



# Orthodoxe Kirchengemeinden Balingen und Albstadt



ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT VON KONSTANTINOPEL  
ERZBISTUM DER ORTHODOXEN GEMEINDEN RUSSISCHER TRADITION  
IN WESTEUROPA

## GEMEINDEBLATT FEBRUAR 2016



**Kapelle zum Hl. Martin von Tours in  
Balingen, (Siechenkapelle),  
Tübinger Str. 48, 72336 Balingen**

[www.orthodoxe-kirche-balingen.de](http://www.orthodoxe-kirche-balingen.de)

Tel. 07432 941 521

Fax 07432 941 522

Mail [info@orthodoxe-kirche-balingen.de](mailto:info@orthodoxe-kirche-balingen.de)

**Kapelle zum  
Hl. Sergius von Radonesch  
in Albstadt,  
Schloßstr. 42, 72461 Albstadt**  
[www.orthodoxe-kirche-albstadt.de](http://www.orthodoxe-kirche-albstadt.de)  
Mail [info@orthodoxe-kirche-albstadt.de](mailto:info@orthodoxe-kirche-albstadt.de)



# !!! Aktuelles !!! Termine !!!

---



Liebe Brüder und Schwestern,

Dank der großzügigen Hilfe von Ihnen allen haben wir die nötige Summe für die Ikonostase zusammen gebracht. Die Ikonen werden nach und nach gemalt werden, die ersten Ikonen sind schon in Arbeit und werden unsere Kirche bald verschönern.

Vergelt's Gott für Ihre Hilfe und Ihre Großherzigkeit!



# Termine

- 07.02.2016** Katechese für die Kinder im Anschluss an den Gottesdienst in Albstadt
- 14.02.2016** Vortrag für Erwachsene und Jugendliche über die Vorfastenzeit; die vorbereitenden Wochen vor der großen Fastenzeit
- 04. – 06. 03.16** Wochenendseminar für junge Erwachsene im Freizeithaus Käsenbachtal in Albstadt.
- 13.03.2016** Katechese für die Kinder im Anschluss an den Gottesdienst in Albstadt
- 28.03.2016** außerordentliche Vollversammlung der Kleriker und Laienvertreter der Diözese zur Wahl des neuen Erzbischofs in Paris.

**Da die Wahl des neuen Erzbischofs sehr wichtig für unsere Diözese ist, möchte ich euch alle bitten für den Beistand des Heiligen Geistes zu beten.**

# Der orthodoxe Gebrauch des Weihwassers und anderer heiliger Gegenstände im Hause



In der Orthodoxen Kirche ist es üblich, verschiedene Dinge weihen zu lassen.

In fast jeder gläubigen orthodoxen Familie werden neben den heiligen Ikonen ein Fläschchen mit Weihwasser und eine *Prosphore* (griechisch *πρόσφορα* von *πρόσφορον*, *Opfer*) aufbewahrt. Die Prosphore wird, solange sie noch weich ist, in kleine Stückchen geschnitten. Danach werden

diese getrocknet, und jeden Morgen wird vor dem Frühstück ein Stückchen mit etwas Weihwasser verzehrt. Dies wird üblicherweise nach den Morgengebeten gemacht. Durch das Gebet wird der Geist geheiligt, der sich vor dem Tageswerk an Gott wendet, und mit der Prosphore und dem heiligen Wasser empfangen wir Gottes Segen gleichsam im Essen und Trinken.



Um genügend *Weihwasser* zu Hause zu haben, kann man dieses in der Kirche vom Altardiener erbitten. Ist jemand in unserer Familie erkrankt oder befindet sich jemand in Not und Schwierigkeiten, so können wir auch eine *Bittandacht* mit einer kleinen Wasserweihe in der Kirche lesen lassen.

Um Prosporen zu erhalten, muss man in der Kirche vor Beginn der Liturgie **Gedenkzettel** abgeben, auf denen die Namen der uns Nahestehenden, sowohl die der noch Lebenden, als auch die der bereits Verstorbenen, von uns aufgezeichnet worden sind. Mit diesen Gedenkzetteln wird während der **Proskomedie** - das ist der erste Teil der Göttlichen Liturgie, der vom Priester während der Stundenlesung vollzogen wird – ein kleines Opferbrot, die Prospore, in den Altarraum gebracht. Dieser entnimmt der Priester dann kleine



Brotteilchen und legt sie zum Gedächtnis für die Lebenden und Verstorbenen, deren Namen bei der **Proskomedie** und während der **inständigen Ektenie** in den Gebeten der Göttlichen Liturgie gelesen werden, um das **Lamm** (griechisch ἄμνος, kirchenslawisch Агнецъ), das später Verlauf der Liturgie in den reinen und heiligen Leib Christi verwandelt werden wird.



So tragen wir, indem wir vor Beginn der Liturgie unsere Gedenkzettel und Prosporen abgeben, unsere Lieben und ihre Nöte mit unseren Gebeten vor Christus. Es ist ein schöner Brauch in vielen griechischen Gemeinden, dass die Gläubigen die benötigten Prosporen,

sowie Wein für die Kommunion und Öl für die Lampen als Spende zur Kirche bringen. Die Frauen haben die Prosphoren schon am Vortag in ihren Häusern gebacken. In russischen Gemeinden werden die Prosphoren jedoch in der Regel unter der Leitung der Matuschka im Gemeindehaus gebacken.

Außer der Prosphore und dem Heiligen Wasser werden in den Häusern der orthodoxen Christen noch andere heilige Dinge aufbewahrt. In der ersten Woche nach Ostern wird in der Kirche der *Artos* geweiht, ein besonderes großes Brot mit der Darstellung der Auferstehung Christi. Dieses Brot steht die ganze Lichte Woche in der Kirche vor der Königstür der Ikonostas. Während der Prozessionen, wenn alle mit Fahnen, Ikonen und dem Kreuz ins Freie hinausgehen und unter Gesängen und der Lesung des Evangeliums die Kirche umschreiten, wird gewöhnlich auch der *Artos* mitgetragen. Am Samstag der Osterwoche wird er nach einem besonderen Gebet in Teile geschnitten, die danach an die Gläubigen verteilt werden. Der Artos wird zu Hause für besondere Gelegenheiten aufbewahrt. Er wird bei Krankheit zur Stärkung der seelischen und körperlichen Kräfte eingenommen.

Weiterhin gilt das geweihte Wasser des *Festes der Taufe Christi* (im Deutschen auch *Epiphania*s genannt, russisch *праздник Крещения / Богоявления*) als in besonderer Weise geheiligt. Von einigen heiligen Vätern wird es sogar unter die Sakramente gezählt. Dieses Weihwasser heißt auch *Großes Agiasma* (griechisch), d. h. *großes Heiligtum*. Dieses Fest der Taufe Christi wird *Theophanie* genannt, weil der Herr am Jordan das erste Mal seinen Jüngern als Christus (griechisch Ἰησοῦς Χριστός, *Jesus, der Gesalbte*), d. h. als der von Gott zur Erlösung aller Menschen gesandte Messias und Sohn Gottes erschienen ist. So wie das Wasser des Flusses Jordan den heiligen Leib des Erlösers aufgenommen hat und dadurch geheiligt wurde, so werden nach unserem orthodoxen Glauben alle Gewässer der Erde an diesem Tag geheiligt. Dabei taucht der Priester das heilige Kreuz drei Mal in das Fließgewässer, das an diesem Tag mit seinem Wasser die ganze Schöpfung weiht. Oft tauchen die erwachsenen Gläubigen nacheinander in das geheiligte Gewässer. Dieser besondere Gottesdienst heißt *Große Wasserweihe* auf russisch *Великое освящение*

*воды*. Nur zu Epiphanie und am Vortag des Festes wird das Weihwasser nach diesem großen Ritus geweiht. Daher heißt dieses Wasser auch *Epiphaniawasser* oder *Taufwasser*. Es wird für das ganze Jahr aufbewahrt. Ungeachtet der im russischen Volk verbreiteten Vorstellung, dass das erste Wasser "heiliger" sei, ist dies nicht so. In Wirklichkeit wird an beiden Tagen das Wasser nach dem gleichen Ritus geweiht, und es hat die gleiche segenspendende Kraft.

In den südlicheren Ländern wirft der Priester am Schluss der Großen Wasserweihe sein Segenskreuz in den Fluss oder das Meer, nach dem die Jugendlichen dann tauchen. Wer das Kreuz im tiefen Wasser findet, erhält damit einen besonderen Segen und besucht danach mit dem Kreuz alle Haushalte des Ortes.

Das *Taufwasser* wird in den Kirchen zur Weihe von Ikonen, der liturgischen Gewänder, Kreuze, kirchlichen Geräte und beim Backen der Prosphoren verwendet. Mit ihm werden die Häuser, Wohnungen und andere Dinge gesegnet.

In den Wohnungen der orthodoxen Christen wird auch *geweihtes Öl* aufbewahrt, das von Pilgerreisen zu heiligen Orten mitgebracht wurde und aus den dort aufgehängten Ewiglichtern stammt. Es wird beim Auftreten von Krankheiten, in seelischer Bedrängnis und in Schwierigkeiten aller Art verwendet.

All dies sind zunächst einmal *gewöhnliche materielle Dinge*. Aber bei der Weihe erhalten sie durch das *Gebet der Kirche* eine übernatürliche Qualität und sie vermögen – nicht aus eigener Kraft, sondern durch die *Kraft* der *Gnade Gottes* – alle zu heiligen, die sie *mit Glauben* berühren oder einnehmen. "Ob ihr also esst oder trinkt oder etwas anderes tut: tut alles zur Verherrlichung Gottes", sagt der Apostel Paulus (1Kor. 10,31). Die geweihten Dinge – Wasser, Brot und Öl – erleichtern die Ausführung von Werken zur Ehre Gottes und heiligen uns. Wenn wir orthodoxen Christen sie im *Glauben* und unter *Gebet* verwenden, werden sie uns durch den *Segen Gottes*, den sie vermitteln, eine Quelle der Kraft, der Hilfe und des Schutzes sein.

Im Großen Rituale (Trebnik) sind Gebete zur Weihe verschiedener Dinge des Alltags enthalten. Es sind dies, Häuser und Wohnungen, Wagen, Tiere, Felder, Brunnen, Viehherden usw. Früher wurde überhaupt jede neue Sache geweiht, bevor sie in Gebrauch genommen wurde. Dadurch stand ihre Verwendung für den orthodoxen Christen von Anfang an unter dem Segen Gottes.



*Zusammengestellt von Thomas Zmija von Gojan. Für die heutigen russischen Bräuche siehe auch Andreij Lorgus, Michail Dudko, Orthodoxes Glaubensbuch. Eine Einführung in das Glaubens- und Gebetsleben der Russischen Orthodoxen Kirche, Verlag Der Christliche Osten Würzburg 2002.*





## **Der hl. Ansgar, Apostel des Nordens, Erleuchter Dänemarks und Schwedens**

**03. Februar**

Der Name Ansgar oder Oskar bedeutet "Speer Gottes". Es ist gleichsam eine Vordeutung für das, was dieser Mann wurde, nämlich "Apostel des Nordens". Er wurde aber nicht, wie er es sich so heiß gewünscht hatte, zum Blutzeugen. Dennoch kann er als Märtyrergleicher gelten durch das Zeugnis seines schweren Lebens; denn er nahm sein Kreuz willig auf sich und folgte Christus nach. Das Leben der heiligen Ansgars ist uns durch seinen Schüler und Nachfolger, den Mönch Rimbert, getreulich übermittelt worden. Im Folgenden zitieren wir aus seiner *Vita Ansgarii*:

Der heilige Ansgar wurde im Jahre 801 geboren. Monat und Geburtsort kennt man nicht. Über seine Herkunft ist fast nichts bekannt. Mit fünf Jahren verlor er seine fromme Mutter, wenig später brachte sein Vater ihn zur Ausbildung in die nordfranzösische Benediktinerabtei Corbie. Hier wuchs er mit einer Schar junger Sachsen auf. Der lebhafteste, sehr beeindruckbare Knabe hatte zwei Erlebnisse in frühester Jugend, die ihm seinen späteren Weg wiesen. Er hatte ganz wie andere Jungen Umgang

mit seinen Altersgenossen und beschäftigte sich in kindlicher Sorglosigkeit gern mit Spielen und Streichen, so steht in seiner Biographie zu lesen. Da hatte er nachts eine Traumerscheinung, die ihn so sehr beunruhigte, dass er sich von Grund auf wandelte. Einige Zeit später, als sein religiöser Eifer wieder nachließ, „erschütterte und erschreckte ihn aufs tiefste der Tod des fränkischen Kaisers Karl der Große (Januar 814). Er hatte ihn selbst in all seiner Machtfülle gesehen“. Der Kaiser pflegte nämlich auf seinen Reisen mehrmals in Corbie zu residieren. Wahrscheinlich hatte der heilige Ansgar als junger Mönch von dem mächtigen Kaiser nachhaltige Eindrücke empfangen. So wurde sein Tod für ihn zum Menetekel... "er ging in sich... sagte allem Leichtsinn ab... wandte sich dem Dienst des Herrn zu und mühte sich in Gebet, Nachtwachen und Enthaltbarkeit. In diesem unablässigen Ernst starb die Welt ihm ab und er der Welt".

Nach der Gründung von Neucorbie - Korvey an der Weser - im Jahre 822 wurde Ansgar dorthin versetzt. Er war hier ebenfalls als Lehrer tätig wie schon im Mutterkloster und empfing jetzt die Priesterweihe. Als König Harald von Dänemark, der sich mit Frau, Sohn und Gefolge feierlich in der Albanskirche in Mainz hatte taufen lassen, den neuen Kaiser Ludwig den Frommen um einen Missionar für sein Volk bat, schlug der Abt von Korvey Ansgar vor. Der heilige Ansgar, "der vieles für den Namen des Herrn zu leiden wünschte", folgte ohne Zaudern dem Ruf, was keineswegs so selbstverständlich war, wie man annimmt. Denn, wie Rimbert schreibt: "es galt damals für abscheulich und unrecht, jemanden gegen seinen Willen zu einem Leben unter Heiden zu zwingen..." Und von da an kannte der Heilige sein ganzes Leben lang keinen anderen Beruf, als Apostel zu sein. Der neue Missionar zog nach Dänemark, musste aber schon bald mit dem König zusammen auf Reichsgebiet ausweichen, weil die wilden Dänen keinen Sinn für die Botschaft des Friedens hatten. 829 baten die Schweden den Kaiser um Missionare und wiederum wurde Ansgar ausgewählt. Das Schiff fiel in die Hände von Seeräubern und der heilige Ansgar erreichte mit dem einzigen ihn begleitenden Klosterbruder die Stadt Birka völlig mittellos und ausgeplündert - alle Geschenke für den König sowie die mitgeführten Bücher waren verloren gegangen. Wiederum war der Erfolg seiner anderthalb Jahre dauernden Tätigkeit äußerst gering. Nur wenige hatten sich taufen lassen. Immerhin hatte er eine kleine christliche Gemeinde bilden können. 831 reiste Ansgar zum

fränkischen Kaiser und erstattete ihm Bericht. Ludwig der Fromme führte nun den alten Plan seines Vaters aus, für die Missionierung der nördlichen Völker in Hamburg ein eigenes Bistum zu gründen. Der heilige Ansgar baute in der Hammaburg, am Ort der späteren Stadt Hamburg, eine Domkirche, ein daran anschließendes Kloster, das er mit Mönchen aus Korvey besetzen ließ, und gründete eine Schule, in der er losgekaufte, junge Dänen zu Missionaren ausbilden ließ. Auch in Turholt gründete er eine Missionarsschule, aus der sein Schüler und Biograph Rimbert hervorging. Aber schwere Rückschläge trafen sein Werk: Die Normannen fielen plündernd und brennend in Hamburg ein, das sie 845 gänzlich zerstörten. Turholt ging durch die Reichsteilung an Karl den Kahlen, und damit verlor der Heilige die Einkünfte, aus denen er seine Missionsarbeit hauptsächlich bestritten hatte. Hunger und Elend vertrieben viele Brüder, der Erzbischof irrte obdachlos umher, bis 864 Hamburg mit Bremen zu einer Diözese vereinigt wurde und der heilige Ansgar als ihr Oberhirte von neuem mit seiner Arbeit beginnen konnte. Es blieb ihm indessen nur noch wenig Zeit. Eine lange, schwere Krankheit schwächte seine Kräfte. Am Feste der Erscheinung im Jahre 865 fühlte er seinen Tod nahen, bereitete sich aufs sorgfältigste vor, ordnete alle Angelegenheiten der ihm anvertrauten Herde, erbat vom Kaiser in einem Schreiben die weitere Unterstützung und starb am Fest der Einführung der allheiligen Gottesgebärerin in den Tempel des gleichen Jahres inmitten seiner Mönche. "Es war ein einmütiges gemeinsames Trauern und Klagen; am innigsten aber beweinten ihn die Priester, Waisen, Witwen, Unmündigen und Armen." Dem Heiligen war trotz seiner Bereitschaft zum Martyrium der Verfolgung nur das verborgene Martyrium im Dienste für die Kirche zuteil geworden.

Sein Grab im Bremer Dom ist heute verschollen. Mehrere Kirchen in Norddeutschland besitzen Reliquien des Heiligen. So zeigt z. B. die Sankt-Ansgar-Kirche („*Kleiner Michel*“) gegenüber der Hauptkirche Sankt Michaelis in Hamburg eine Unterarm-Reliquie in einem Schrein unter dem Altartisch. Dem heiligen Ansgar wurden viele Kirchen im Norden geweiht. Die russischen orthodoxen Kirchen des seligen Prokopius in Hamburg und Lübeck und die russische orthodoxen Kirche des heiligen Johannes von Kronstadt in Hamburg besitzen Ikonen des Heiligen. Er ist auch Patron des 1995 wieder errichteten katholischen Erzbistums in Hamburg. Als Heiliger

der noch ungeteilten Kirche führt der große Missionar seit 1965 jährlich an seinem Fest am 3. Februar in der Hamburger Hauptkirche Sankt Petri viele Christen zur „ökumenischen Sankt-Ansgar-Vesper“ zusammen, an der selbstverständlich auch die orthodoxen Gemeinden der Hansestadt teilnehmen.

**Quelle: Zusammengestellt von Thomas Zmija von Gojan unter Verwendung von Großes Buch der Heiligen, München 1979.**



***Troparion im 4. Ton:***

***Regel des Glaubens und Vorbild der Milde, Lehrer der Enthaltbarkeit bist du deiner Herde wahrhaft gewesen. Deshalb wurde deiner Demut Erhöhung zuteil und deiner Armut Reichtum. heiliger Bischof Ansgar, bitte Christus, unseren Gott, zu erretten unsere Seelen.***

Regionalteam Baden-Württemberg

# Jahresprogramm 2016

## Wochenendseminar für junge Erwachsene

Das nächste Wochenendseminar für junge Erwachsene findet vom **04. – 06. März 2016** im Freizeithaus Käsenbachtal in Albstadt statt.



## OJB - Sommerlager in Baden-Württemberg

Das sechste OJB-Sommerlager findet vom **09. bis 18. August 2016** wieder in der Jugendbegegnungsstätte

Uchtstr. 28 in 78598 Königsheim statt.  
Eingeladen sind Kinder von 7 - 15 Jahren.

Regionalteam Baden-Württemberg

# Jahresprogramm 2016

## Regionaler OJB- Jugendtag in Stuttgart

Am **24.09.2016** wird der erste regionale Jugendtag in Stuttgart stattfinden.



Der Jugendtag wird in der rumänischen Kirchengemeinde Christi Geburt, Stammheimerstr. 104 in 70439 Stuttgart-Zuffenhausen stattfinden.

Für Fragen stehen wir Euch unter **07432/941521** oder **info@orthodoxe-kirche-albstadt.de** gerne zur Verfügung.

# Gottesdienste

Februar 2016

Gottesdienste	Hl. Sergius von Radonesch Schloßstr. 42, Albstadt	Hl. Martin von Tours (Siechenkapelle), Tübinger Str. 48, Balingen
Samstag, 6. Februar 2016	19.00 Uhr Abendgottesdienst anschl. Beichtgelegenheit	
Sonntag, 7. Februar 2016 <b>36. Sonntag nach Pfingsten Nachfeier Hochfest der Darstellung des Herrn im Tempel</b>	10.00 Uhr Göttliche Liturgie <b>im Anschluss Katechese für die Kinder</b>	
Samstag, 13. Februar 2016		19.00 Uhr Abendgottesdienst anschl. Beichtgelegenheit
Sonntag, 14. Februar 2016 <b>37. Sonntag nach Pfingsten Zachäussonntag</b>		10.00 Uhr Göttliche Liturgie <b>im Anschluss Vortrag zum Thema Vorfastenzeit; die vorbereitenden Wochen vor der großen Fastenzeit</b>

Änderungen sind möglich

# Gottesdienste

Februar 2016

<b>Gottesdienste</b>	<b>Hl. Sergius von Radonesch Schloßstr. 42, Albstadt</b>	<b>Hl. Martin von Tours (Siechenkapelle), Tübinger Str. 48, Balingen</b>
Samstag, 20. Februar 2016		19.00 Uhr Abendgottesdienst anschl. Beichtgelegenheit
Sonntag, 21. Februar 2016 <b>Sonntag vom Zöllner und Pharisäer</b>		10.00 Uhr Göttliche Liturgie
Samstag, 27. Februar 2016		19.00 Uhr Abendgottesdienst anschl. Beichtgelegenheit
Sonntag, 28. Februar 2016 <b>Sonntag vom verlorenen Sohn</b>		10.00 Uhr Göttliche Liturgie

Änderungen sind möglich